Herbst 2018

MOS MAG

Lerne das mosaique kennen!

flip around
for English version

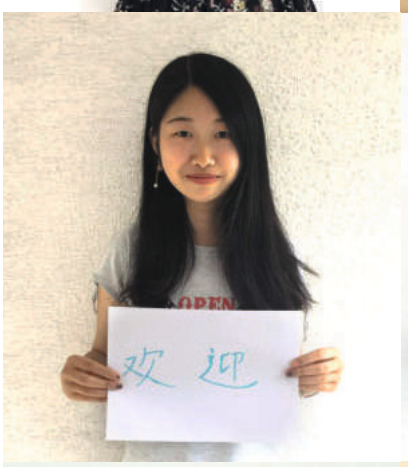
mosaique erzählt

어서와

HOŞ
GELDİNİZ

Dobrodošli

bem-vindo


欢迎

Willkommen

BIENVENUE

WELCOME

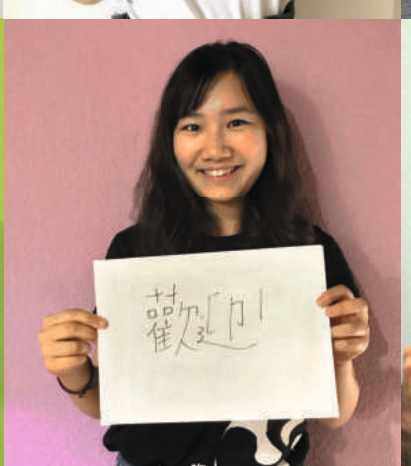
Vitajte

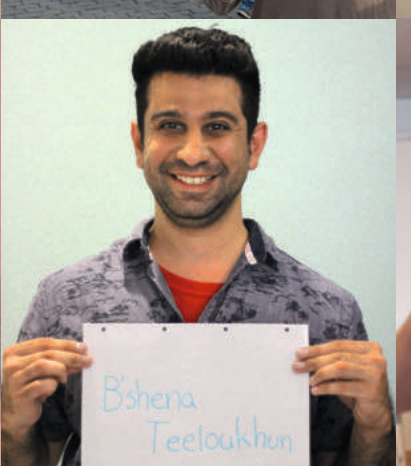
VÍTEJTE

Добро
Пожаловать!

SELAMAT
DATANG

Welcome


歓迎!


B'shena
Teeloukhun

VÄLKOMMEN

WELKOM

BENVENUTO!

BUN
VENIT!

ようこそ

mosaique

Dieses Magazin wurde in ehrenamtlicher Zusammenarbeit von Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg im Rahmen des Seminars „A House for everyone - Be a Part of The mosaique!“, Mitgliedern des mosaique e.V., vielen Initiativen und weiteren Einzelpersonen in und aus Lüneburg erarbeitet.
An dieser Stelle möchten wir allen Mitwirkenden und den Förderern und Kooperationspartnern des mosaique e.V. danken. Als Verein, der vom Ehrenamt getragen wird, ist der mosaique e.V. auf Spenden angewiesen. Unser besonderer Dank geht an den Lush Charity Pot für ihre Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung!

Lust auf das mosaique bekommen?

Du möchtest...

- ...regelmäßig Infos über Veranstaltungen erhalten?
- ...eine weitere Ausgabe des mosaique-Magazins gestalten?
- ...die Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen nutzen?
- ...uns beim Planen von Events helfen?
- ...uns dabei helfen, das mosaique bekannter zu machen?
- ...den mosaique e.V. finanziell unterstützen?

Komm einfach vorbei und bring deine Ideen mit!

Spendenkonto:
mosaique - Haus der Kulturen e.V.
IBAN: DE40 2405 0110 0065 5493 62
BIC: NOLADE21LBGv
oder
werde Fördermitglied im Verein mosaique e.V., dem Trägerverein von mosaique - Haus der Kulturen!
Weitere Infos gibt es auf unserer Website!

Wir treffen uns am 7. jedes Monats
um 18 Uhr
im Mosaique Haus
Katzenstraße 1
21335 Lüneburg

Besuche unsere Website und folge uns auf Facebook:

oder schreibe dein Anliegen per Mail an:

http://mosaique-lueneburg.de
www.facebook.com/mosaiquehaus
info@mosaique-lueneburg.de

Weltenbrecher - Inklusives Theaterensemble der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Georg-Sonnin-Schule (BBSII)
Ministerium für Jugend und Soziales Niedersachsen
Wilhelm Raabe Gymnasium
Zukunftsstadt Lüneburg 2030+

Pauline, Ariane, Kristina, Laura, Yannic, Cherie, Stella, Arie

Liebe Leserin, lieber Leser,

Du hältst gerade die zweite von hoffentlich vielen weiteren Ausgaben unseres Magazins „mosaique-erzählt" in der Hand. Vielleicht hast Du schon von uns gehört, aber auf die Möglichkeit hin, dass Du dich gerade fragst, was das „mosaique" überhaupt ist, möchte ich, Corinna, Dir von uns erzählen.

Alles begann vor mittlerweile fünf Jahren, mit einem Gespräch über ‚Grenzen' und vielen aufkommenden Fragen, in meinem damaligen WG-Wohnzimmer…
In einer Welt, in der es für einen kleinen Teil der Menschheit zur Gewohnheit geworden ist, neue Länder zu entdecken, von Stadt zu Stadt zu reisen und sich einen Platz zum Leben auszusuchen, wird diese Freiheit immer noch vielen Menschen verwehrt. Wieso scheint ein Stück Papier zu entscheiden, wer man ist und für was man steht?
In einer Welt, in der man in sozialen Netzwerken Freundschaften zu unzähligen (UN-)Bekannten schließen kann; wieso fällt es im echten Leben schwer auf Andere zuzugehen, ihnen wirklich zuzuhören, sich auf einen Dialog einzulassen und ihn auch aushalten zu können?
In einer Welt, in der man alles online kommentieren kann, in der man anonym seinem Frust freien Lauf lassen kann, alles erfährt und mehr Wissen verfügbar ist als man aufnehmen kann; wieso verlieren wir gerade jetzt die Kapazität zu differenzieren und wichtige Diskussionen zu führen? In einer Welt, die globalisierter nicht sein könnte, warum suchen gerade jetzt viele wieder nach einer abgrenzenden Identität? Ist die Angst davor, dass alles vermischt und gleich werden könnte, der Grund, dass Menschen wieder verstärkt nach einem „Wir" und „die Anderen" suchen?
…
Die Grundfrage des mosaique lautet deshalb: Wie gestaltet man ein nachhaltig friedliches und bereicherndes Leben mit seinen Mitmenschen - und zwar mit **allen** Menschen?
Die Antwort darauf habe ich natürlich nicht. Aber die Lust auf ein Experiment war erwacht: Wie wäre es im Kleinen mal die Vision einer Welt auszuprobieren, die Unterschiede anerkennt und sie als Bereicherung begreift? Einen Ort der Gemeinschaft zu schaffen, an dem alle Menschen willkommen sind, der die Menschen in den Vordergrund stellt und auch Dir Platz für Deine Ideen gibt. All dies im Einklang mit den allgemeinen Menschenrechten, dem Grundgesetz, gegenseitigem Respekt und Menschlichkeit.
Die Vision wird nun konkret über gemeinsame Veranstaltungen, Wohnungen und Beratung im mosaique umgesetzt. Kurz gesagt, im größten Wohnzimmer Lüneburgs: weltoffen, neugierig und kommunikativ.
Ein Mosaik ist ein Kunstwerk, das nur funktioniert, wenn die vielen kleinen Einzelteile harmonieren. Jedes einzelne Stück spielt dabei eine bestimmte Rolle. Auch unser mosaique wäre kein Ganzes ohne die vielen Freiwilligen, die das Haus zu diesem lebendigen und offenen Ort machen.
Wir freuen uns sehr auf das Abenteuer und darauf, auch Dich im mosaique begrüßen zu dürfen.

Werde ein Teil vom mosaique!

Corinna Krome

Inhaltsverzeichnis

ÜBER DAS MOSAIQUE

- SCHON VOM MOSAIQUE GEHÖRT?
- MOSAIQUE KOMPASS
- EINE WOCHE IM MOSAIQUE
- INITIATIVENKOMPASS
- DER WLC

GESPRÄCHSSTOFF

- DATEN UND FAKTEN
- LET'S TALK ABOUT...

LEBEN IN LÜNEBURG

- HUMANS OF LÜNEBURG
- WAS IST DENN HIER LOS?
- WELTEN-BRECHER THEATER

PROJEKTGRUPPEN

- MEET AND EAT
- WOMEN & CHILDREN'S DAY
- EINSCHALTEN. MOSAIQUE

KULTUR UND EVENTS

- KULTURKALENDER
- ‚SPREAD YOUR WORD'

Schon vom mosaique gehört...?

Das ‚mosaique - Haus der Kulturen' öffnete seine Pforten der Katzenstraße nun schon vor einigen Monaten. Für viele ist das Haus bereits fest in das Lüneburger Stadtbild und zum Teil ins alltägliche Leben integriert, für einige wurde es sogar ein Zuhause. „Sieht man sich später im mosaique?", hört man immer häufiger auf dem Campus, denn dank des mosaique-Seminars und den vielen von Studierenden (mit-)organisierten Veranstaltungen ist es mittlerweile allgegenwärtig. Wir fragen uns: „Ist das mosaique auch außerhalb unserer kleinen ‚Studentenblase' in den Köpfen der Lüneburger angekommen?" Um dem nachzugehen, begaben wir uns, bloß mit einer Kamera und unserer Neugier bewaffnet, auf das Lüneburger Stadtfest. Unser Ziel: Ein möglichst repräsentatives Bild der allgemeinen Wahrnehmung bezüglich des mosaiques aufzufangen und widerzuspiegeln. Unseren befragten Lüneburgern stellten wir vier Fragen:

„Hast du schonmal was vom mosaique gehört?"

„Warst du schonmal zu Besuch?"

„Was assoziierst du damit?"

„Wenn nein, würdest du in Zukunft vorbeikommen?"

I

Hannah (19), aus Lüneburg
"Ich war schon zweimal mit Freunden im mosaique zu Besuch. Ich finde es sehr schön, man trifft dort immer neue Leute und die Atmosphäre ist super nett!"

Simon (24), hat 13 Jahre in Lüneburg gelebt
"Das was jetzt ganz neu gebaut wurde hier? Richtung Bockelsberg raus, dieses Unigebäude, oder…?"

Dariush (22), in Lüneburg seit 18 Jahren
"Nein, sagt mir gar nichts. Vielleicht ein Museum? [...] aha, also eine multikulturelle Begegnungsstätte. Stimmt, das hab' ich schonmal gesehen, da stand auch was auf Persisch glaube ich"

Hannah & Bjarne (19, 20), aus Lüneburg
Hannah: „Das sind doch so kleine, bunte Steinchen, die man zusammensetzt...?"
Bjarne: „Keine Ahnung."

Aus den Interviews ließen sich schnell neue Erkenntnisse gewinnen. Einerseits ist das mosaique auch unter jungen Lüneburgern längst nicht so bekannt, wir wir vorerst annahmen. Auf der anderen Seite haben Anwohner jeglichen Alters teils schon vom mosaique gehört, wissen jedoch noch nicht so ganz, was sie darunter verstehen sollen. Oftmals beschränken sich die Assoziationen über das mosaique auf das kulturelle und künstlerische Veranstaltungsangebot, wie beispielsweise die ‚Pop-Up Gallery'. Dass dort unter Anderem auch Deutschkurse und Wohnmöglichkeiten angeboten werden, war den meisten nicht bewusst.

Valerie (28), (und Freundinnen)
in Lüneburg seit 10 Jahren
Valerie: "Nein, davon habe ich noch nicht gehört. Vielleicht ein Museum oder ein Ausstellungsraum?"
Freundin: "Doch, das hab' ich schon gehört. Da sind doch immer so Veranstaltungen. Sowas wie das Running Dinner, das fand ich mega cool"

Kamran (34), Sana (32), Hushir (6), Anaya (10 Monate),
in Lüneburg seit 2 bzw. 3 Jahren
Kamran: "Nein, ich habe noch nichts davon gehört. Vielleicht gehen da Leute hin, um Musik zu spielen oder zu lernen? [...] Ich persönlich weiß nicht, ob ich vorbeikommen würde, mal schauen. Aber für meine Frau ist es interessant, weil ich möchte, dass sie Deutsch lernt."

Gabriela (60) and Karsten (61),
aus Lüneburg
Gabriela: "Das neue multikulturelle Zentrum? [...] Ich war noch nicht da, von außen sieht es sehr schön aus. Für mich ist das eine Begegnungsstätte."

Arne-Christian (41), seit 2 1/2 Jahren in Lüneburg
"Vom mosaique-Haus habe ich noch nichts gehört, hatte jetzt auch erst an so ein Kirchenmosaik gedacht oder sowas."

3

Wohnbereich 1.Stock:
WG für fünf Personen
Einzelappartment

Saal
für Veranstaltungen,
Kaffeetrinken, Unterhaltungen,
Yoga, Bewegungsatelier, Energy Dance etc.

Wohnbereich 2.Stock:
WG für vier Personen
Einzelappartment
Wohnbereich 1.Stock:
Familienappartment
Tonstudio
Büro 2
Welcome &
Learning Center,
Deutschkurse
Büro 1
Beratung der
amikeco-Willkommens-
initiative e.V.
mosaique-Büro

Eine Woche im mosaique

Montag

14 - 16: Deutschunterricht @ Saal mosaique

16 - 18: Energy Dance

Energy Dance ist eine Tanzform, die keiner festgelegten Choreographie folgt. Ganz nach dem Motto „Raus aus dem Kopf, rein in den Körper", geht es darum, das Denken auszuschalten, nicht über falsche oder richtige Tanzschritte nachzudenken und einfach der Musik zu folgen. Die Kursleiterin Silke Genz macht dabei einfache Bewegungen vor, an denen man sich orientieren kann, aber nicht muss. Sie selbst legt sich vorher keine Schritte zurecht, sondern geht frei nach der Musik im jeweiligen Moment. So bleibt der Körper immer in einem Bewegungsfluss: Alle Teilnehmenden können die Schritte befolgen wie sie möchten und auf ihr eigenes Rhytmusgefühl hören. Abwechselnd damit wird frei durch den Raum getanzt. Jede*r kann den Ablauf mitgestalten, es entsteht eine angenehme Atmosphäre, in der man seiner rhythmischen Intuition folgen und einfach Spaß haben kann. Der große Hauptraum des mosaiques, welcher für die Veranstaltung in zwei Teile geteilt wird, bietet dafür genügend Platz. Auch kann beim Energy Dance jede*r mitmachen: Egal ob erfahren oder nicht, ob groß oder klein, es ist für alle etwas dabei und man bekommt einfach Lust aufs Tanzen.
Am Ende der Stunde wird sich noch gedehnt und gemeinsam entspannt. Die Musik, die den Rahmen und die Stimmung der Stunde ausmacht, wird jede Woche nach einem anderen Thema ausgewählt, sei es „Vier Jahreszeiten" oder „Afrika".

Wenn Silke Gent nicht im mosaique ist, leitet sie „loulan", ein Studio für Yoga, Pilates und Physiotherapie in Lüneburg. Dort bietet sie gemeinsam mit anderen Physiotherapeut*innen sowohl Einzelbehandlung als auch Kurse an. Im Energy Dance fühlt sie sich zu Hause und das gleiche Gefühl bekommt man selbst, wenn man bei ihrer Stunde mitmacht.

16 - 18: Grundlagen des Schachspiels

16 -18: Offene Beratungsstunde

Dienstag

14 -16: Deutschunterricht @ Büro 2 mosaique

17 - 19: Kundalini & Hatha Yoga

Jeden Dienstagnachmittag sind die Hallen des mosaique für eineinhalb Stunden der höchstwahrscheinlich entspannteste Ort Lüneburgs, wenn Laura und Janna im Wechsel Kundalini und Hatha-Yoga unterrichten. Yoga ist für viele Menschen mittlerweile mehr als ein Trend, es ist eine Lebenseinstellung. Janna, die gerade kurz vor Abschluss ihrer Yogalehrer-Ausbildung steht, schafft es durch ihren Stil und ihre offene und entspannte Art, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem man sich nur wohlfühlen kann. Hier ist jeder willkommen, egal ob du seit Jahren Yoga praktizierst oder du noch nie Fuß auf eine Yogamatte gesetzt hast. Kundalini-Yoga, welches Janna nach einer langen Reise durch die Welt der Yoga-Stile zu ihrer Lieblingsmethode auserkoren hat, ist besonders gut für Einsteiger*innen geeignet, da es im Gegensatz zu anderen Formen etwas ruhiger zugeht und viel mit Wiederholungen arbeitet. Perfekt ergänzt wird der Kurs durch Lauras Hatha-Stunden, die etwas dynamischer gestaltet und durch fließende Bewegungsabfolgen geprägt sind. Der Kurs folgt keiner bestimmten Abfolge, du kannst also jederzeit ohne Anmeldung oder Vorwissen dazustoßen. Alles was du brauchst sind bequeme Kleidung, Wasser, eine Unterlage (Handtuch, Matte, dicke Decke) und gegebenenfalls ein Kissen. Der Clou: Bei gutem Wetter wird die Session in den Kurpark verlegt. Falls dich die Neugier gepackt hat, schreib einfach Janna und du wirst per Verteiler auf dem Laufenden gehalten, ob die Stunde drinnen oder draußen stattfindet. **janna.w@hotmail.de**

Mittwoch

14 - 16: Deutschunterricht @ Büro 2

14 - 16: Sudienberatung - WLC @mosaique (Hochschule ohne Grenzen)

16 - 18: Deutschunterricht @ Büro 2

18 - 19: Ohrakupunktur

Unser Veranstaltungsangebot ändert sich fortlaufend.
Für den aktuellen Stand schau bitte auf die Homepage:
http://mosaique-lueneburg.de/kalender/

Donnerstag

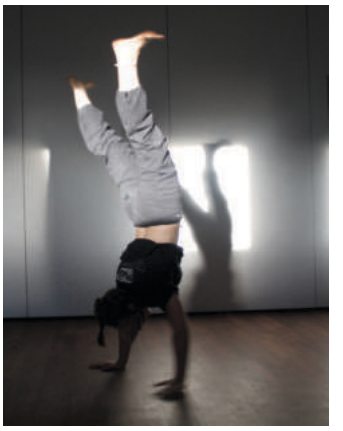
14 -16: Deutschunterricht @ Büro 2

16 -18: mosaiqe macht Musik. CD - Projekt

Du bist musikbegeistert und hast Lust, neue Leute kennenzulernen? Dann schau doch mal bei unserem CD-Projekt vorbei! Jeden Donnerstag um 16 Uhr trifft sich eine bunt gemischte Truppe, um gemeinsam Musik zu produzieren. Das Ziel: zum Ende des Jahres eine CD zu veröffentlichen. Der Kreativität der Teilnehmenden sind dabei keine Grenzen gesetzt – von afghanischem Rap über Gruppengesang bis hin zu Dichtkunst ist alles dabei. Einer der Kerngedanken des Projekts ist es schließlich, neben der Musik selbst auch die Vielfalt zu zelebrieren und einander näher zu kommen. Und wie sollte das besser gelingen als durch gemeinsames Musizieren? Musik ist schließlich die eigentliche Weltsprache. Interessierte jeder Herkunft und jeden Alters sind herzlich willkommen, an dem Projekt teilzunehmen! Ob Musizierende oder Texter*innen, ob alte Hasen oder blutige AnfängerInnen – hier darf sämtliches Potential ausgeschöpft und Neues ausprobiert werden. Geleitet wird das Projekt von drei echten Vollblutmusikern: Der jüngste im Team ist Lennart Mayer (19), von Kind an musikbegeistert und heute unter anderem Sänger und Bassist der Band Kota Connection. Joscha Blachnitzky (37) sang und spielte sich von Bienenbüttel bis hin zu Bühnen in China: mit einer Band von beinahe 20 Leuten tourte er acht Jahre lang um die Welt. Heute lebt er wieder fest in Lüneburg und macht vor allem Soloprojekte. Der Dritte im Bunde ist Tarek Elbanna (27). Der professionelle Gitarrist aus Damaskus fing mit Rock an, bevor er sich mehr und mehr in verschiedene Musikstile einarbeitete. Mosaique macht Musik ist ein Projekt vom mosaique in Kooperation mit der Musikschule der Hansestadt Lüneburg, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft und der Sparkassenstiftung. Du findest das Projekt spannend, aber deine musikalischen Fähigkeiten sind noch sehr ausbaufähig? Dann könnte der Gitarrenunterricht bei Lennart und Tarek etwas für dich sein! Dieser findet immer dienstags von 15 bis 18 Uhr im mosaique statt. So oder so lohnt es sich, bis Ende des Jahres dranzubleiben, denn geplant ist nicht nur die CD, sondern auch (mindestens) ein gemeinsamer Auftritt im mosaique!

16 - 18: Offene Beratungsstunde

18:30 - 20:
Bewegungsatelier



Jeden Donnerstagabend verwandelt sich das mosaique in einen einzigartigen Raum der Freiheit und Zwanglosigkeit, wenn Julika (die Lüneburg aufgrund Abschluss ihres Studiums leider bald verlassen wird) und Paul das Bewegungsatelier eröffnen. Hier geht es darum, mittels verschiedenster Elemente aus zeitgenössischem Tanz, Kampfkunst und Improvisationstechniken zu erforschen, wie durch nonverbale Bewegung kommuniziert und interagiert werden kann. Was das Bewegungsatelier besonders macht, sind die quasi nicht vorhandenen Lehrer- bzw. Schülerrollen. Jeder ist eingeladen, Input zu geben, jeder lernt von jedem. Dadurch wird einem gleichzeitig das Gefühl vermittelt, nichts falsch machen zu können - jeder bewegt sich nach Lust und Laune. Dank dieser Kombination von Dynamik, Kreativität und Freiheit wird es unmöglich, das innere Kind in dir zurückzuhalten.
Ähnlich wie beim Yoga liegt dem Kurs keine feste Reihenfolge zugrunde. Egal ob du seit zehn Jahren auf den großen Bühnen des Landes tanzt, bisher ein paar Kampfsportstunden im Fitnesscenter um die Ecke besucht hast oder noch nie mit alldem in Berührung gekommen bist - hier ist jeder willkommen. Jede Session hat ihren eigenen besonderen Schwerpunkt, das kann alles sein von Contact Improvisation zu Capoeira, meist unterstützt durch „Experten". Abgesehen von ausgiebigem Aufwärmen und Dehnen am Ende gibt es kaum feste Bestandteile der Stunden, die sich immer auch teils nach der aktuellen Größe und Stimmung der Gruppe richten. Du kannst aber damit rechnen, dich am Ende der Stunde auf eine höchst angenehme Art und Weise ausgepowert zu fühlen.
Interessiert? Alles, was du brauchst, sind bequeme Klamotten (möglichst lange Hosen), eine Wasserflasche und Lust auf Bewegung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Freitag

14 -16: Deutschunterricht @ Büro 2

Beratung und Begleitung

Die Gruppe "Beratung und Begleitung" bietet für geflüchtete Menschen, die in der Unterkunft oder bereits in einer Wohnung leben, eine unabhängige Orientierung und Unterstützung bei Alltagsfragen und anfallenden Behördenangelegenheiten an. Unsere Tätigkeiten sind unter anderem die Begleitung auf Ämter, die Unterstützung bei der Wohnungsfindung oder die Hilfe bei der Vermittlung von Sprachangeboten. Die Offene Beratung findet montags und donnerstags, jeweils 16-18 Uhr im Mosaique statt.

Kontakt: begleitung@willkommensinitiative.de

Offene Sprechstunde

Die "Offene Sprechstunde" ist eine Gruppe von Ärzt*innen, Therapeut*innen und Heilpraktiker*innen, die ehrenamtlich Flüchtlinge in den Unterkünften oder in der eigenen Praxis medizinisch behandeln. Ziel ist es, gemeinsam mit der Stadt Lüneburg eine angemessene Gesundheitsversorgung für alle zu ermöglichen.

Kontakt: offene.sprechstunde@gmx.de

Kleidertreff

Der "Kleidertreff" in der Bleckeder Landstraße 57 bietet den geflüchteten Menschen einen Zugang zu gut erhaltener Secondhand-Kleidung. Darüber hinaus soll der Kleidertreff auch ein Ort des Zusammenkommens und des Austausches bei Kaffee und Tee sein.

Kontakt: kleidung@willkommensinitiative.de

amikeco - Willkommensinitiative e. V. Lüneburg

Fahrradwerkstatt

Die "Fahrradwerkstatt" in der Bleckeder Landstraße 57 bietet Geflüchteten die Möglichkeit, mit sachkundiger Hilfe und durch tatkräftige Unterstützung, ihre Fahrräder verkehrstüchtig zu machen und neue oder gebrauchte Räder günstig zu kaufen. Es stehen mehrere Arbeitsstationen und Werkzeuge bereit. Spendenräder sind immer sehr erwünscht.

Kontakt: fahrrad@willkommensinitiative.de

Checkpoint queer

Der „checkpoint queer" ist Lüneburgs Zentrum mit Schwerpunkt auf die LSBTIQ*-Community. Bei uns findet ihr Beratung zu individuellen, sozialen und gesundheitlichen Fragen. Ihr könnt an Gruppen teilnehmen, Workshops oder Veranstaltungen besuchen und euch engagieren, um unsere schöne Stadt noch vielfältiger zu machen. Wir haben auch eine queere Bibliothek, machen Spiele- und Filmabende. Schau vorbei oder informier dich unter www.checkpoint-queer.de.

Kontakt: info@checkpoint-queer.de

NTFN Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

NTFN (Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge)

Das „Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachen e.V." (NTFN e.V.), setzt sich für die psychosoziale Versorgung traumatisierter Geflüchtete unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus ein. In Lüneburg sind wir ein Team von Psycholog*innen und Therapeut*innen und bieten Gespräche und kunsttherapeutische Angebote sowie die Unterstützung bei der Vermittlung in eine dolmetschergestützte Psychotherapie an.

Kontakt: info-lg@ntfn.de

Wege gehen. LEBENSRAUM DIAKONIE e.V.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Projekt Community Organizing (CO-Projekt)

Ankommen - Mitmachen - Dazugehören

„Lebensraum Diakonie e.V." gibt geflüchteten Menschen in Lüneburg eine Stimme und unterstützt diese mit der Methode des Community Organizing beim Aufbau einer Migrantenselbstorganisation und eines zweckgebundenen Netzwerks.

Kontakt: katja.heidmeier@lebensraum-diakonie.de

Work It (Bewerbungstraining)

„WorkIt" ist eine studentische Initiative, die Geflüchtete persönlich und individuell im Bewerbungsprozess begleitet. In Workshops und Einzeltrainings werden die Teilnehmenden bei der ersten Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und der konkreten Jobsuche unterstützt, erstellen in einer Eins-zu-Eins-Betreuung individuelle Lebensläufe und Bewerbungsschreiben und üben das Vorstellungsgespräch. Auch bei weiteren Fragen rund um das Arbeitsleben und die Bewerbungsphase steht workIt beratend zur Seite.
Kontakt: initiativeworkit@gmail.com

Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Lüneburg.Uelzen

Die „Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Lüneburg.Uelzen" unterstützt Migrantinnen, insbesondere geflüchtete Frauen, in ihrer beruflichen Integration, mit Gruppenberatungen, vertraulichen Einzelberatungen, Seminaren und Workshops. Sie begleitet ebenso bei der Arbeitgebersuche und bei Bewerbungen. Bei Bedarf werden Sprachmittlerinnen eingesetzt.
Kontakt: koordinierungsstelle.lueneburg@feffa.de
Weitere Informationen und Kontakt über Annette Mücke, 041331 303968 und www.koordinierungsstellen-feffa.de.

Bündnis Hochschule ohne Grenzen

Wir, das „Bündnis Hochschule ohne Grenzen" (BHoG), setzen uns für einen erleichterten Hochschulzugang von Migrant*innen ein. Unser Netz besteht aus städtischen und universitären Initiativen, die auf struktureller und persönlicher Ebene, dieses Ziel erreichen wollen. Langfristig plädieren wir für eine freie Bildung und den Zugang zu dieser für alle Menschen!
Kontakt: bhog@leuphana.de

Hausaufgabenhilfe

Viele geflüchtete Schulkinder erfahren im schulischen Kontext bereits eine Hortbetreuung mit Hausaufgabenbetreuung. Dennoch ist diese Förderung nicht immer ausreichen. Wir engagieren uns dafür, Kinder und Jugendliche zu begleiten, um ihnen eine Bildungsperspektive zu ermöglichen. Dies bedeutet zum Beispiel eine Patenschaft für ein oder mehrere Kinder zu übernehmen, in einer Unterkunft eine kleine Hausaufgabengruppe zu pflegen oder auch mit den Kindern in der Freizeit etwas zu unternehmen.
Kontakt: hausaufgaben@willkommensinitiative.de

Sprachbrücke

Die "Sprachbrücke" vermittelt Menschen, die Deutsch lernen möchten mit deutschen Muttersprachler*innen. Zusammen entscheiden sie, was sie miteinander unternehmen, lernen, arbeiten möchten. Wichtig ist dabei der interkulturelle Austausch auf Augenhöhe. Als Sprachpartner*innen kommen alle infrage, die Lust haben, Geflüchtete kennen zu lernen und mit ihnen gemeinsam Schritte in die deutsche Sprache und Kultur zu unternehmen.
Kontakt: sprachbrücke@willkommensinitiative.de

Bildungswerk ver.di

Das „Bildungswerk ver.di" bietet seit 2015 unterschiedliche Deutschkurse auf den Niveaustufen A1-B2 für Geflüchtete an. Alle Sprachkurse beinhalten 300 Unterrichtsstunden und werden vom Land Niedersachsen finanziert, sodass Geflüchtete unsere Kurse kostenlos besuchen können. Wir fokussieren uns in den Kursen auf die Themen Beruf und Ausbildung, um die Teilnehmenden beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Alle Kurse werden mit einer kostenlosen telc-Prüfung inklusive Zertifikat abgeschlossen.
Kontakt: natalia.bock@bw-verdi.de
Tel.: 04131 6996713

TAF (Teilhabe am Arbeitsmarkt für Flüchtlinge)

Im „TAF-Projekt" der VHS REGION Lüneburg beraten und unterstützen wir Geflüchtete bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche. Beispielsweise fertigen wir mit ihnen Bewerbungsunterlagen an oder helfen bei der Praktikumsplatzsuche. Die Terminvereinbarung erfolgt über nachfolgende Kontaktdaten. Alternativ können Sie zu unseren offenen Sprechzeiten (Mo. & Mi. jeweils von 12:30 – 13:30 und 16:30 – 17:30) in unserem Büro in der Hauptpost (Hintereingang!) vorbeikommen. Außerdem kann man uns auch mittwochs Nachmittag im mosaique ansprechen.
Kontakt: amara.benaziza@vhs.lueneburg.de

No Border Academy

Die „No Border Academy" ist eine Anfang 2015 gegründete Initiative, die sich solidarisch für die Rechte von Geflüchteten und Migrant*innen einsetzt, und zwar unabhängig von Herkunftsland, Asylstatus oder Bleibeperspektive. Unter anderem mobilisieren wir für politische Demonstrationen, organisieren Veranstaltungsreihen wie die „Länderabende" und betreiben seit 2015 das „Welcome & Learning Center", früher in der Bleckeder Landstraße, jetzt im Mosaique. Zudem sind wir Teil vom „Bündnis Hochschule Ohne Grenzen".
Kontakt: info@noborderacademy.org

Welcome and Learning Center

Das "Welcome and Learning Center" ist ein Ort der Begegnung für Aktivisten*innen, Studierende, Geflüchtete, Anwohner*innen und Unterstützer*innen. In entspannter Atmosphäre kann man hier Sprachen lernen, sich vernetzen und neue Freundschaften schließen. Grundlage für alle Aktionen ist die Überzeugung, dass Integration und Ankommen von geflüchteten Menschen nur gemeinsam und auf Augenhöhe realisiert werden kann. Dienstags bis donnerstags bietet das "WLC" jeweils Informationen zu bestimmten Themen an, es geht um "Wohnen" (Di), "Arbeit / Uni / Ausbildung" (Mi) und "Freizeit" (Do).
Kontakt: info@wlc-lueneburg.de

Jugend für Geflüchtete

Wir sind eine unabhängige Lüneburger Initiative und bestehen aus einer bunten Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 20 Jahren. Unser Ziel ist es Menschen verschiedener Kulturen in und um Lüneburg zusammenzubringen und Vorurteile zu überbrücken. Durch öffentliches Auftreten möchten wir politisieren und Jugendliche zum politischen und sozialen Engagement bewegen, dazu haben wir sowohl regelmäßige Angebote, wie Hausaufgabenhilfe, als auch große Aktionen, wie Workshops und Demos.
Kontakt: info@jugend-fuer-gefluechtete.de

I:si Lüneburg (Internationale Studenteninitiative)

Das Team von der „Internationalen Studierenden Initiative Lüneburg e.V." organisiert und begleitet Events für deutsche und internationale Studierende. Unser Ziel ist die Förderung des interkulturellen Austausches und der Annäherung verschiedener Nationalitäten außerhalb des universitären Kontextes. Dafür laden wir regelmäßig zu verschiedenen Veranstaltungen, wie dem monatlichen Stammtisch, das Dinner on the Run, Ausflüge oder auch verschiedene Städtereisen ein. Bei unseren Events werden viele Sprachen gesprochen und häufig entstehen Freundschaften über Ländergrenzen hinweg.
Kontakt: isi@leuphana.de

4 players (Fußballturnier)

Das „4Players" Fußballturnier verbindet Menschen durch Sport und macht Integration erlebbar. Auf regelmäßig stattfindenden, regionalen Veranstaltungen in Hansestadt und Landkreis Lüneburg können Menschen aktiv Integration erleben und leben.
Kontakt: mt@eventnetzwerk.com

Über den Tellerrand Community

Die „Über den Tellerrand Community" möchte mithilfe von (Koch-)Events Menschen mit und ohne Fluchterfahrung auf Augenhöhe zusammen bringen. Wir bauen mit viel Freude interkulturelle Freundschaftsnetzwerke auf und legen dabei großen Wert auf Toleranz, Offenheit und Respekt gegenüber allen Teilnehmer*innen. Wir freuen uns auf alle, die Teil unserer Community werden möchten!
Kontakt: lueneburg@ueberdentellerrand.org

Zugvögel

Der Verein „Zugvögel, Grenzen überwinden" hat sich den Abbau von institutionellem Rassismus und globalen Ungleichgewichten zum Ziel gesetzt und organisiert mit den Partnerstrukturen in Ecuador, Mexiko, Ruanda und Nepal Freiwilligendienste für Menschen aus dem Globalen Süden in Deutschland. Mit unserer politischen Arbeit wollen wir postkolonialen Strukturen entgegenwirken und Grenzen überwinden. Sei dabei: Ob bei der Organisation einer interkulturellen Fotoausstellung, eines Vortrags oder durch die Begleitung der Freiwilligen.

Kontakt: lueneburg@zugvoegel.org

Leuphana African Students Organization (LASO)

Der Zweck der „LASO" ist die Förderung der Gemeinschaft unter den afrikanischen Studierenden, das Unterstützen ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft, wobei das Fördern des Verständnisses zwischen der deutschen Gemeinschaft und den afrikanischen Studierenden eine wichtige Rolle spielt. Mitglieder der Hochschulgruppe können alle eingeschriebenen Studierenden afrikanischen Ursprungs oder afrikanischer Nationalität der Leuphana Universität Lüneburg sein, die das Ziel der „LASO" unterstützen.

Kontakt: silaso@leuphana.de

Kulturgarten

Im "Interkulturellen Garten Lüneburg" (in der Kleingartensiedlung Moorfeld) wird allen Bewohner*innen Lüneburgs ein Raum zum gemeinsamen Gärtnern und Beisammensein gegeben. Der "Kulturgarten" soll den Austausch fördern und Hemmschwellen zwischen den Kulturen abbauen. Die gemeinsame Arbeit schafft Möglichkeiten, selbst bei unzureichenden Deutschkenntnissen sich einander anzunähern, sich kennenzulernen, auf Augenhöhe zu kommunizieren, voneinander zu lernen und zusammen Spaß zu haben. Gegärtnert wird jeden Samstag ab 14 Uhr.

Kontakt: kulturgarten@willkommensinitiative.de

KRASS vor Ort Lüneburg (mobiles Kunstatelier)

Wir sind „KRASS vor Ort Lüneburg" und seit 2016 ein Standort des gemeinnützigen Vereins „KRASS e.V." Wir bieten in Form eines mobilen Ateliers einigen Unterkünften und Schulen mit geflüchteten und nicht geflüchteten Kindern und Jugendlichen einen Raum zur gestalterischen Entfaltung. Dabei arbeiten wir mit einem Team aus Kunsttherapeut*innen, Pädagog*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen. Damit können wir sie stärken Erlebtem ein Gesicht geben. Die Kinder profitieren persönlich, sowie im Hinblick auf soziale und integrative Kompetenzen.

Kontakt: s.born@krass-ev.de

INPN (nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit)

Die Hochschulinitiative mit dem Fokus auf kritischer und nachhaltiger Bildungsarbeit zu entwicklungspolitischen Themen ist dem „INPN e.V." angegliedert. Wir sind ein Netzwerk aus Personen und Organisationen verschiedener Länder. Im Vordergrund steht eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit. Das Netzwerk kann Menschen, die Projekte in anderen Ländern aufbauen möchten, unterstützen.

Kontakt: siinpn@leuphana.de

Netzwerk gegen Rechts

Das „Lüneburger Netzwerk gegen Rechts" ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Einzelpersonen, die sich vor Ort gegen rechte Gewalt und Hetze, Rassismus, Faschismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit engagieren. Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen setzt es sich anlassbezogen und präventiv für die Werte einer demokratischen Gesellschaft und die universellen Menschenrechte ein.

Kontakt: info@netzwerk-gegen-rechts.net

Amnesty International Hochschulinitiative

„Amnesty International" setzt sich international gegen die Missachtung der Menschenrechte ein. Jede*r Einzelne kann etwas bewegen! Dafür organisieren wir z.B. Vorträge, sammeln Unterschriften und sind auf dem Campus mit Aktionen und Infoständen präsent. Kommt vorbei! Wir treffen uns im Semester immer mittwochs um 19 Uhr im Initiativenraum auf dem Campus (C3. 104).

Kontakt: stud.initiative.amnesty@leuphana.de

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn ihr Initiativen vermisst, meldet euch!

II

- Solidarität kann praktisch werden -

DAS WLC

Wie lassen sich fast drei Jahre Arbeit im Welcome & Learning Center so zusammenfassen, dass diese intensive Zeit lesbar auf zwei Din A4 Seiten passt?
Man könnte die Arbeit anhand der Entwicklung des Raumes beschreiben, denn das sind wir ja: ein Raum. Ein Raum für praktisch gelebte Solidarität, der sich im Oktober 2015 spontan und chaotisch aus einer Vielzahl von Akteurskonstellationen heraus gründete und in eine leerstehende Drogerie in der Bleckeder Landstraße 4 zog. Das Welcome & Learning Center war vom ersten Tag an die viel genutzte Anlaufstelle, die wir uns während der kurzen Planungsphase vorgestellt hatten; die Scheiben beschlugen aufgrund der Wärme von innen, während des Deutschunterrichts waren Sessel und Sofas überbelegt. Grund dafür war unter anderem die Nutzung der Theodor- Körner- Kaserne als Notunterkunft, ohne dass dort Zugangsmöglichkeiten für Initiativen bestanden. Das brachte die Menschen zu uns, zunächst für den Anfang, für erste Fragen. Und viele von ihnen blieben.
Sie blieben, um die Computer und das kostenlose WLAN zu nutzen, erst, um Kontakt mit ihren Familien zu halten, später, um Bewerbungen zu drucken oder Ausbildungsberichte zu verfassen. Und sie blieben, um den Kaffee und Tee zu trinken, den wir durch Spenden finanzieren konnten, um Gitarre zu spielen, um Deutsch zu lernen, um sich auszutauschen. Während dieser Zeit veränderte sich das Aussehen des Raumes ständig: mal waren es neu hinzugekommene Sitzecken, irgendwann ein per Vorhang abtrennbarer Bereich für den Deutschunterricht. Ebenso wurde die ehrenamtlich eingebrachte Energie sichtbar durch Veränderungen nach bei uns stattgefundenen Veranstaltungen: viele Besucher*innen kamen im Rahmen der Vortragsreihe „Einwanderungsland Europa- Wie begegnet Lüneburg der Welt?", andere zu unserem Frühlingsfest oder Aufräumtagen. Jedes Mal sah der Raum etwas anders aus, alle Gäste trugen ihren Teil dazu bei. Seit April 2016 sind wir offizieller Teil der Willkommensinitiative, die unsere Arbeit nicht nur finanziell, sondern auch ideell stets unterstützt hat, wofür wir sehr dankbar sind.
Jetzt, im Juni 2018, ist der Raum in der Bleckeder Landstraße leer. Das Welcome & Learning Center ist nach zweieinhalb Jahren in die Katzenstraße umgezogen, wo unsere Arbeit nun im Mosaique fortgesetzt wird. Jedem Öffnungstag ist ein Thema gewidmet, mit welchem wir uns gemeinsam beschäftigen wollen (sieh Infobox). Dabei sind wir auch auf neue Mitstreiter*innen angewiesen. Wenn ihr also Lust habt, Teil unseres Teams zu werden - sagt Bescheid!
Man könnte die drei Jahre auch resümieren, indem man an die Personen denkt, die Teil oder Besucher*innen des Welcome & Learning Centers waren oder sind. Dazu zählen leider auch negative Ereignisse. Zum Beispiel ein Mensch albanischer Herkunft, der uns in den ersten Tagen und Wochen half, unsere Computer zu installieren und kurz darauf – wegen „mangelnder Bleibeperspektive" – nach Albanien abgeschoben wurde, ohne, dass wir das verhindern konnten. Oder an Lüneburger*innen, die uns Drohbriefe an die Tür pinnten, Flaschen warfen und unsere Außendekoration zerstörten. Unsere Motivation konnte dadurch jedoch nicht kaputt gemacht werden. Nachhaltiger als diese negativen Erfahrungen bleiben jedoch die in so großer Anzahl positiven Begegnungen, die ungezählten Akte der Solidarität und der Mitmenschlichkeit, in Erinnerung.
Die Lüneburger*innen, die uns so viele Sofas, Sessel, Bücher und Lernmaterialien spendeten, dass der Raum mehr als gemütlich eingerichtet werden konnte. Die Menschen, die ihre Freizeit damit verbrachten, anderen Menschen rudimentäre Deutschkenntnisse beizubringen: Haus, Auto, Straße, Supermarkt.
Am deutlichsten muss aber den Geflüchteten und Migrant*innen selbst Anerkennung gezollt werden. Jede*r Einzelne, der*die über deutscher Grammatik brütet, uns bei Infoständen und Festivals unterstützt, selber Treffen und Vernetzungen organisiert oder unsere Arbeit durch die eigene Meinung mitgestaltet, ist elementarer Teil des Welcome & Learning Centers. Jede einzelne Person, die es aus eigenem Antrieb schafft, eine Ausbildungsstelle zu ergattern, an der Universität zu lernen oder Deutschzertifikate abzulegen, bestätigt uns, dass eine plurale Gesellschaft möglich und wünschenswert ist; dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern auf Augenhöhe und beidseitig erfolgen muss.
Ihre Energie, ihre Selbstorganisation, ihr Engagement und ihre Hilfe machen das Welcome & Learning Center erst lebendig und zu dem, was es heute ist. Wir freuen uns auf eine solidarische und aktive Zeit im mosaique!

Antonia Mohr

KONTAKT
& WEITERE INFORMATIONEN

www.facebook.com/wlclueneburg/
www.instagram.com/wlc.lueneburg/
www.noborderacademy.org
info@wlc-lueneburg.de

Daten und Fakten

Geflüchtete/r

Eine Person *"die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer* ***Rasse, Religion, Nationalität,*** *Zugehörigkeit zu einer bestimmten* ***sozialen Gruppe*** *oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine* ***wohlbegründete Furcht vor Verfolgung*** *hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann."*

(UNHCR Deutschland, 2018)

13

weitere Gründe für eine Flucht:

Hunger, Dürre, Verfolgung, Krieg, Naturkatastrophen, ...

30,6 Millionen

Binnenflüchtlinge

Personen, die bei ihrer Flucht keine Landesgrenzen überqueren

Asylsuchende/r

Eine Person, die Asyl sucht oder beantragt hat:
AsylantInnen haben noch keinen Flüchtlingsstatus erhalten.

Interview zur Asylvergabe

Der Befragungsprozess, an dem alle Asylsuchenden teilnehmen müssen, um Asyl zu erhalten: Um Asyl zu erhalten, muss der Befragte den Interviewer von seiner begründeten Angst vor Verfolgung in seinem Heimatland überzeugen. Jede/-r muss, unabhängig von seinem/ihrem Alter, ein eigenes Vorstellungsgespräch führen.

Kolumbien

Kolumbien ist mit 7,7 Millionen das Land mit der größten Anzahl an Binnenflüchtlingen.

(UNHCR, 2017)

Non-Refoulement-Prinzip

Das Verbot, einen Flüchtling *„auf irgendeine Weise über die Grenzen von Gebieten auszuweisen oder zurückzuweisen, in denen sein Leben oder seine Freiheit wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht sein würde."*

(Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2018)

Migrant

Migranten treffen selber die Entscheidung ihr Land zu verlassen. Viele sehen sich jedoch, aus unterschiedlichsten Gründen, dazu gezwungen.

Wirtschaftsflüchtling

Eine Person, die ihr Heimatland verlässt, um ihren Lebensstandard zu verbessern

Fluchtrouten

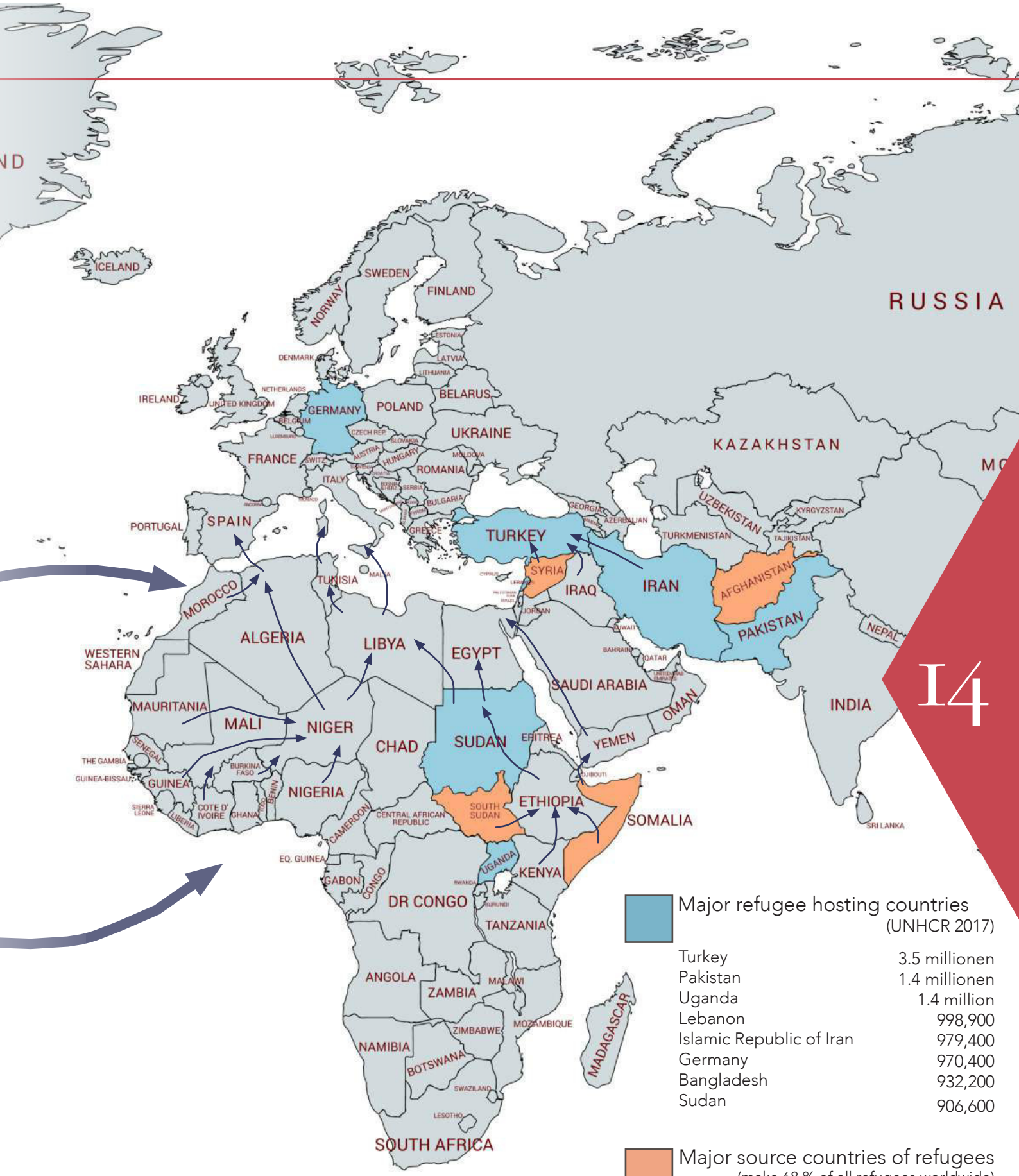
In den Europäischen Nachrichten wird oftmals nur über den Teil des Fluchtweges berichtet, der sich unmittelbar vor den Europäischen Grenzen befindet und auf dem Mittelmeer. Tatsächlich führt für viele die Flucht durch die Sahara und beginnt somit lange bevor sie das Mittelmeer überqueren.

Demokratische Republik Kongo

Mit 5,1 Millionen ist die Demokratische Republik Kongo eines der Länder unter denen mit den meisten gewaltsam vertriebener Menschen. Diese 5,1 Millionen Menschen umfassen 4,4 Millionen Binnenflüchtlinge, 620.000 Geflüchtete und 136.400 Asylsuchende. Darunter sind mehr als eine Million Menschen, die aus den angrenzenden Ländern kommen.

(UNHCR, 2017)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. 2018. Non-Refoulement-Prinzip [Online].
Internal Displacement Monitoring Centre 2016. Global Report on Internal Displacement In: Council, N. R. (ed.) Grid 18.
UN High Comissioner for Refugees (UNHCR). 1951. Convention and Protocol Relating to the Status of Refugees [Online].



14

Major refugee hosting countries
(UNHCR 2017)

Turkey	3.5 millionen
Pakistan	1.4 millionen
Uganda	1.4 million
Lebanon	998,900
Islamic Republic of Iran	979,400
Germany	970,400
Bangladesh	932,200
Sudan	906,600

Major source countries of refugees
(make 68 % of all refugees worldwide)
(UNHCR 2017)

Syria	6.3 millionen
Afghanistan	2.6 millionen
South Sudan	2.4 million
Myanmar	1.2 million
Somalia	986,400

UNHCR. 1997. UNHCR Note on the Principle of Non-Refoulement [Online]
UNHCR Deutschland. 2018. FAQ Flüchtlinge [Online].
UNHCR . 2018. Global Trends : Forced Displacement in 2017.

Created with mapsheet.net ©

LET'S TALK ABOUT...

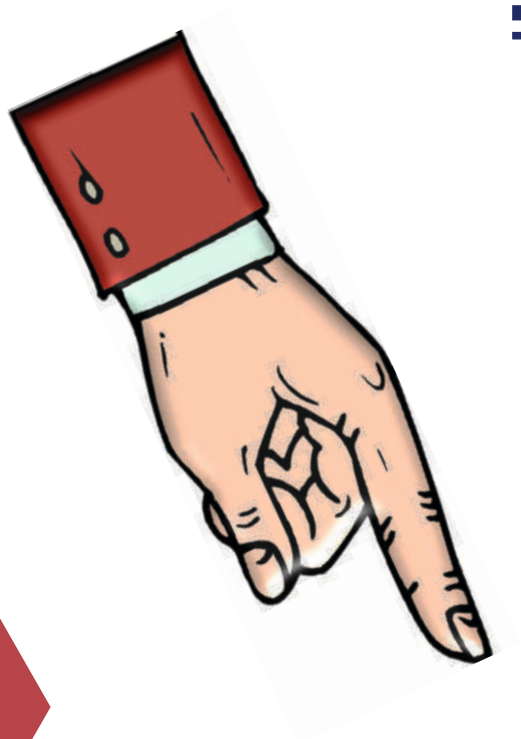
CORACI FESTIVAL

Du hast genug von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz jeglicher Form? Du sehnst dich nach einem Raum, in dem alle Menschen auf friedliche und offene Art und Weise zusammenleben können? Nach einem Raum, in dem Vielfalt nicht gefürchtet, sondern zelebriert wird? Dann schau doch nächstes Jahr mal auf dem Coraci vorbei! Das ‚festival contre le racisme' (auf Deutsch: Festival gegen den Rassismus) wird jedes Jahr vom AStA-Antirassismus-Referat der Leuphana Universität Lüneburg und verschiedenen Initiativen organisiert und umfasst ein breites Programm. Im Rahmen von Vorträgen, Workshops, Diskussionen oder Filmvorführungen soll der Frage nach einem guten, inklusiven gesellschaftlichen Zusammenleben nachgegangen werden. Den krönenden Abschluss der Veranstaltungen bildet dann ein Festivaltag auf der sogenannten ‚Spielwiese' am Hauptcampus der Leuphana. Auch dieses Jahr kamen am 19. Mai wieder Politikinteressierte, Künstler*innen, Studierende, Familien, Musikliebhaber*innen, Frei-

willige und andere Festivalbesucher*innen zusammen, um gemeinsam das Motto ‚humanité, diversité, solidarité' (auf Deutsch: Humanität, Diversität, Solidarität) auszuleben. Dank der musikalischen Bandbreite, die von Punk-Bands wie The Movement oder Dream Nails über HipHop von Künstlerinnen wie Ebow bis hin zu Arbeiterhymnen von Roter Hering Klassencampfcore reichte, war wohl für jede*n etwas dabei. Doch es gab nicht nur auf die Ohren, sondern auch auf Augen und Gaumen! Die Besucher*innen konnten sich von liebevoll gestalteter Dekoration sowie veganem Fast Food beglücken lassen und gleichzeitig ihrer eigenen künstlerischen Intuition beim Gestalten von Taschen oder Postern freien Lauf lassen. An Bildungsangebot und Diskussionsmaterial sollte es außerdem auch nicht fehlen: an den Ständen verschiedener Initiativen konnte sich jede*r Interessierte Informationen, Flyer, Bücher oder Sticker holen. Alles in allem also eine Veranstaltung, die durchaus einen Besuch wert ist! Vielleicht bist du ja nächstes Jahr zum zehnjährigen Jubiläum des Festivals dabei?

Rassismus im Alltag

Ein Kommentar



Das Coraci hat uns gezeigt, wie stark der Wille in Lüneburg ist, sich gegen jegliche Formen von Rassismus einzusetzen und sich zu positionieren. Hätten mich meine Eltern am Anfang meiner Studienzeit gefragt, wie gut die Integration und das Zusammenleben mit Geflüchteten in Lüneburg verglichen mit meiner Heimatstadt Hamburg funktioniert, ich hätte ihnen voller Begeisterung von einem „Integrationsparadies" erzählt, wo jeder sich engagiert und es niemanden juckt, wo du herkommst oder welche Farbe deine Haut hat. Doch leider ist alltäglicher Rassismus natürlich auch in Lüneburg Realität.

Alltagsrassismus, was genau ist das überhaupt? Neben rassistischer Hetze und offener Diskriminierung zählen dazu auch Kommentare wie „Also wenn ‚die' wirklich so arm dran sind, warum haben die dann alle so teure Smartphones?" - der Stammtischklassiker. Äußerungen wie diese sind allgegenwärtig, egal ob in Form eines beiläufigen Kommentars vom Opa beim Familiendinner oder als Titelüberschrift in der Tageszeitung. Es ist ein Thema, das immer wieder seinen Weg in die mediale Berichterstattung findet, die auch als Katalysator des Problems wirkt. Denn Stammtischgeschwätz und Boulevardpresse haben eines gemeinsam: Sie geben gerne vereinfachte Antworten für komplexe Probleme.

Alltagsrassismus bedeutet für viele jedoch nicht bloß, sich ein paar blöde Sprüche über seine Herkunft oder den Klassiker „Du sprichst echt gut Deutsch für einen ...!" anhören zu müssen. Es ist ein Problem, das alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt und sich in Form von institutioneller und struktureller Diskriminierung und Benachteiligung äußert. Vor allem die Vorgehensweisen von Behörden, Schulen, Ämtern und ähnlichen öffentlichen Institutionen, die viel zu selten hinterfragt werden, bringen die direkten Auswirkungen von Alltagsrassismus sehr deutlich zum Vorschein. Dass Menschen mit Migrationshintergrund schlechtere Chancen bezüglich Bildung, gesundheitlicher Versorgung, Jobs, Wohnungen und anderen bürokratischen Angelegenheiten haben, ist längst kein Mythos mehr. Dies

kann schwerwiegende Folgen für die Psyche der Betroffenen haben. Eine Studie von Williams-Morris (2000), die sich mit den direkten Auswirkungen von Alltagsrassismus beschäftigt, berichtet von deutlicher Belastung der psychischen Gesundheit durch mangelnden Zugang zu Ressourcen, ökonomische Marginalisierung, der Internalisierung von negativen Stereotypen und durch Effekte auf das Selbstwertgefühl.

Mir selbst wurde die Intensität des Problems auch erst so richtig bewusst, als ich mit einem Freund aus Syrien über das Thema sprach. Das Schockierendste an seinen Erzählungen war, auf wie vielfältige Weise ihm und seinen Freunden in einem Land, in dem er Schutz vor Krieg und Zerstörung sucht, ein Gefühl von Unsicherheit und Abgrenzung vermittelt wird. Er selbst erlebte Alltagsrassismus auf extrem vielfältige Weise in den letzten Jahren. Von der Schuhverkäuferin im Geschäft nicht aus den Augen gelassen werden, weil sie fürchtete, man würde die Schuhe stehlen. Als ehemaliger Medizinstudent für Bewerbungen zur Krankenpflegerausbildung fast nur unbegründete Ablehnungen zurückgeschickt bekommen. Monatelang auf der Suche nach einem WG-Zimmer sein, da fast alle seiner Mails unbeantwortet bleiben. Immer wieder für Dinge von der Polizei angehalten werden, für die ich nicht angehalten werde. Sich isoliert, abgeschottet, unwillkommen fühlen. Das ist Alltag für die meisten Geflüchteten und Menschen mit sogenanntem „Migrationshintergrund" in Europa.

Doch was können wir gegen Alltagsrassismus tun? Der erste Schritt sollte sein, bei sich selbst anzufangen und die eigene Achtsamkeit zu schärfen. Denn auch mit Witzen, Kommentaren oder Handlungen, die uns banal vorkommen, können wir Menschen in unserem Umfeld nachhaltig schaden. Zu handeln, wenn jemand diskriminiert oder ungerecht behandelt wird und der Person zu zeigen, dass sie nicht alleine ist und derartige Handlungen in Deutschland nicht angebracht sind, ist essentiell. Egal ob die AfD, Seehofer, Lindner oder der Opa von Nebenan - Hetze und Rassismus sind laut und hinterlassen immer Spuren. Deshalb ist es so wichtig wie nie zuvor, lauter zu sein. Veranstaltungen wie das Coraci sind wirksam, da sie einen sicheren Raum frei von jeglicher Abgrenzung schaffen, in dem gleichzeitig klargemacht wird: Rassismus ist in Deutschland nicht willkommen. Gemeinschaft, Zivilcourage, Solidarität dafür umso mehr!

Stella Köhler

© Vera Johannsen

Corinna

Die Idee des mosaiques kam schon vor Jahren dadurch, dass ich mit vielen Menschen darüber gesprochen habe, was es bedeutet, sich zu Hause zu fühlen. Und dadurch, dass ich das Glück hatte viele Orte sehen, und in vielen Ländern leben zu dürfen. Das mosaique soll ein Ort sein, der wirklich für alle Menschen offen ist und an dem Respekt und Toleranz gemeinsam gelebt wird.
Immer wenn ich das mosaique betrete, empfinde ich Freude darüber, dass so viele unterschiedliche Leute zusammenkommen, gemeinsam leben und wohnen, trotz aller Unterschiede und Herausforderungen. Auch das Treiben im Saal, die Ehrenamtlichen und die tägliche Aufrechterhaltung dieses Projektes, all das erfüllt mich mit Freude.
Das mosaique ist für mich die gelebte Vision, die ich in den letzten Jahren hatte. Jetzt wünsche ich mir, dass es weiter so gut läuft, dass sich das Haus eines Tages selbst tragen kann und dass dieses Konzept, wie eine Bedienungsanleitung, an andere Städte gegeben werden kann.

mosaique
Haus der Kulturen
http://mosaique-lueneburg.de
https://www.facebook.com/mosaiquehaus
info@mosaique-lueneburg.de

Das Paradies

Ich wurde ein geliebter

Und ich wurde sogar mehr vom Salz geliebt

ich bin in deinen Einzelheiten verrückt geworden

Ich öffne mein Herz für deine Gassen
für die Menschen, die in dieser Schönheit wandeln
Für die Liebenden, für die Blumen, für die Schmetterlinge
die sich im Kurpark entfalten

Ich öffne mein Herz für dich, weil du dein Herz für mich geöffnet hast
und ich bin ein Mitglied deiner Familie.

Sie haben mich gefragt:
Was bedeutet Lüneburg für mich?
Schreibt es auf eure Stirnen und zeichnet es auf eure Wangen
Lüneburg ist wie ein Traum, der immer in der Nacht und auch am Morgen wach ist.

Es ist mehr als eine Stadt, Lüneburg ist Teil des Paradieses.

Ich schreibe diese Zeilen, weil ich nicht nur syrisch, sondern ein Lüneburger geworden bin.
Weil ich ein Lüneburger bin - deshalb weiß ich ganz genau.
Die schönste Stadt der Welt liegt an der Ilmenau

Mohamad Darwish

Mohamad

Ich bin vor zweieinhalb Jahren nach Deutschland gekommen und seit ungefähr einem Jahr wohne ich in Lüneburg. Ich finde die Stadt sehr schön. Meine Reise nach Deutschland hat drei Wochen gedauert und war ein richtiges Abenteuer. Über Libanon, die Türkei, Griechenland, Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bin ich hierher gereist. Ich wollte auch gerne nach Deutschland, meine Lieblingsfußballmannschaft ist die deutsche. Natürlich war die Reise auch gefährlich, von der Türkei nach Griechenland bin ich mit dem Schlauchboot gefahren. Aber ich dachte auch, egal, was passiert, ich habe ein Ziel und da war das für mich in Ordnung. Ich wollte einfach nur weg vom Krieg, denn in Syrien müssen alle jungen Leute zur Armee gehen und Waffen tragen. Das wollte ich niemals machen. Lüneburg habe ich mir dann ausgesucht, weil die Leuphana einen Master in Marketing anbietet und ich in Syrien ein BWL-Studium abgeschlossen habe. Es ist wirklich wie ein Traum, Lüneburg bedeutet mir sehr viel. Vorher habe ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Siegen gewohnt und da fehlte mir der Kontakt zu Menschen. Ich wollte schließlich auch die Sprache so schnell wie möglich lernen. Hier kann ich auch durch das mosaique viel einfacher Leute kennenlernen. Das mosaique finde ich sowieso sehr gut. Es ist eine Chance für alle, egal ob für Deutsche oder für Menschen aus anderen Ländern. In meiner Freizeit schreibe ich gerne Texte. Bereits in Syrien habe ich gerne geschrieben und hier habe ich angefangen, auch auf Deutsch zu schreiben. Unsere Kulturen und die Literatur sind sehr unterschiedlich. Hier habe ich Poetry Slams kennengelernt und bin dort auch aufgetreten. Slam-Texte sind einfacher für mich zu schreiben, aber eigentlich mag ich Gedichte lieber. Ich mag es, Gefühle auszudrücken. Meine Texte handeln zum Beispiel von Heimat, von Liebe. „Die Hoffnung“ habe ich über das Warten auf einen Aufenthaltstitel geschrieben, denn den zu haben bedeutet alles – Arbeit, Sprache, Umzug, Wohnen – einfach alles. Das war mein erstes Gedicht auf Deutsch. Natürlich vermisse ich auch meine Heimat. Aber Lüneburg ist für mich eine zweite Heimat geworden und die Altstadt erinnert mich sogar ein bisschen an Damaskus.

Frieder

Ich bin nicht in Lüneburg geboren, sondern zum Studieren hergekommen und lebe jetzt seit zehn Jahren hier. Für mich persönlich hat Lüneburg eine hohe Lebensqualität, obwohl die Stadt vergleichsweise klein ist. Für die Stadtgröße finde ich Lüneburg aber sehr lebendig. Mit Hamburg ist außerdem eine Großstadt um die Ecke und gleichzeitig braucht man nur fünf Minuten, bis man draußen in der Natur ist.

Unser Café befindet sich hier in Lüneburg im Heinrich-Böll-Haus. Unter seinem Dach versammeln sich viele politische Intitiativen, die beispielweise zu den Themen Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit arbeiten. Wir passen da insofern gut hinein, da es auch bei uns viel um fairen Handel geht, vor allem beim Kaffee, aber auch um Regionalität, biologischen Anbau und handwerkliche Herstellung, wie z.B. bei unserem Craftbeer-Sortiment.

Ich finde es sehr wichtig, dass es das Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg gibt und bin sehr froh, dass unser Café Teil dieses politischen Ortes ist. Grundsätzlich, aber insbesondere in der gegenwärtigen Zeit, finde ich es sehr wichtig, eine politische Haltung einzunehmen und sich beispielsweise klar antirassistisch und gegen den aktuellen Rechtsruck zu positionieren.

Kristin

Ich führe dieses Café mit Freunden in Lüneburg, einem Ort, an dem die Leute weltoffen und umweltbewusst sind. Ich liebe Lüneburg wirklich, besonders unser Café. Hier kann ich mich entspannen bei Kaffee und Kuchen und einfach mal der überfüllten Großstadt Hamburg entkommen.

Außerdem kann ich hier so viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen treffen, zum Beispiel auch internationale Gäste. Häufig höre ich, wenn sie unsere Auswahl an Craft Beer bewundern: „Oh, wow, das kommt aus meiner Heimat!" Das ist ein schönes Gefühl.

Ich habe auch den Eindruck, dass diese Gäste hier gerne länger verweilen. Sie treffen hier nette Menschen oder arbeiten einfach ein bisschen an ihrem eigenen Kram... Ich bin wirklich froh, dass das Avenir so eine Wohlfühl-Atmosphäre für viele Menschen schafft, die hier einfach ihre Zeit genießen. Manchmal werden wir auch von unseren Gästen überrascht! Eine Frau als Lüneburg zum Beispiel kommt jeden Tag in ihrer Mittagspause vorbei und trinkt hier zwei oder drei Cappuccino. Sie hat immer ihre Kamera dabei. Eines Tages hat sie uns dann ein Album gegeben mit all den Fotos, die sie in der Zeit heimlich von uns gemacht hat. Das ist so schön! Wir servieren hier nicht nur Kaffee, sondern bauen auch neue Freundschaften auf!

Avenir
laden
café
craftbeer
abend

◆ Claudia ◆

Claudia

Fünf Jahre lang bin ich regelmäßig in Lüneburg aus dem Zug gestiegen und habe mich in die Stadt verliebt. Zu dieser Zeit lebte ich noch in Karlsruhe und als Hamburgerin zog es mich wieder in den Norden. Jetzt lebe ich seit einem Jahr in Lüneburg und liebe die Stadt sehr, besonders die alten Gebäude und die Menschen hier. Ich sitze auf meiner kleinen Dachterrasse, lese und höre die Mauersegler an den alten Gemäuern und ich fühle mich von der Stadt aufgenommen. Das ist wie eine Umarmung. So zu Hause wie hier habe ich mich in Karlsruhe keine 20 Jahre gefühlt, das war wie im Exil. Und hier ist alles auf einmal stimmig. Ich arbeite als Grundschullehrerin in Uelzen und Lüneburg ist dann sozusagen die Oase, wo sich meine Seele wieder erholt und ich Kraft tanken kann. Sowie ich aus der Bahn aussteige, nehme ich mein Fahrrad, fahre über die Ilmenau und mein Herz geht auf. Obwohl ich ursprünglich aus der Großstadt komme, fehlt mir nichts in Lüneburg. Wenn mir mal ein kleines bisschen einsam zumute ist, dann gehe ich einfach aus der Tür raus ins nächste Café. Alle sind auffallend unkompliziert und offen, erzählen dir Geschichten und es ist total familiär. Das finde ich toll. Lüneburg ist eine tiefe, alte, weise Stadt mit viel Geschichte. Aber sie ist auch kulturell so reichhaltig und jung geblieben durch die Studenten, durch die Musik, durch das Theater. Mit alldem ist dieser kleine Ort so prall gefüllt. Ich glaube, dass in Lüneburg sehr unterschiedliche Menschen zusammenfinden können, weil sie alle die Liebe zur Stadt eint. Dennoch gibt es natürlich was den Lebensstandard der Leute angeht auch deutliche Unterschiede zwischen den Stadtvierteln und nicht immer habe ich das Gefühl, dass Integration perfekt gelingt. Meiner Erfahrung nach ist es wichtig, sein Gegenüber und dessen Lebenssituation kennenzulernen, um ein gegenseitiges Verständnis zu ermöglichen. Aber das muss schon von beiden Seiten kommen. Bei meinen Schulkindern beobachte ich immer, dass Integration für sie wie ein Spiel abläuft: Sobald sie die ‚Regeln' verstanden haben, verspüren sie eine große Freude daran, sie neuen Schülerinnen und Schülern beizubringen. Das finde ich total toll. In Lüneburg ist auf jeden Fall eine besondere Offenheit für neue Bekanntschaften vorzufinden, die Integration erleichtern kann. Mein Bekanntenkreis hier ist auch sehr breit gefächert, von meinen jungen Schulkindern über die Studenten nebenan bis hin zu älteren Freunden aus dem Musikfreundeorchester. Das Orchester tagt in der sehr schönen Musikschule neben dem Theater und nach der Probe gehen wir alle immer ins ‚Jolie' in der Rackerstraße. Das ist fast so wie ein zweites Wohnzimmer geworden und darum mein Lieblingsplatz in Lüneburg. Alles dort ist sehr familiär - und dieses Gefühl des Familiären taucht für mich in Lüneburg immer wieder auf.

Was ist denn hier los?

Verschiedenste Gründe können Menschen nach Deutschland führen; von Flucht über Studium bis hin zu reiner Neugierde. In diesem Artikel sind verschiedene Ansichten auf das Leben in Deutschland gesammelt. Sie kommen von internationalen Studierenden, die zurzeit entdecken, was Lüneburg so zu bieten hat.

Arie
Australien
Neugier & Studium

(1) Was sind die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und deinem Herkunftsland, die dir aufgefallen sind?

Ayami: Religion. Ich bin Buddhist, und als ich das erste Mal nach Deutschland kam und durch verschiedene Geschäfte ging, war ich eigentlich ziemlich überrascht, dass sie Buddha als Dekoration benutzen, anstatt ihn als Religion zu respektieren. Sie machen daraus alle Arten von Dekorationen, zum Beispiel Kaffeebecherhalter, während wir ihn in Japan als religiöses Symbol behandeln.

Olivia
England
Austauschsemester

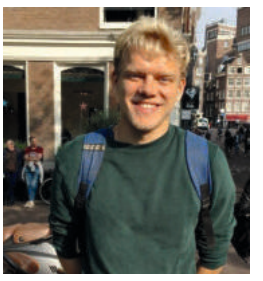
Muhammed: Bei uns wird am Esstisch nicht das Licht eingeschaltet, sondern es werden Kerzen angezündet. Man kann seinen Teller kaum sehen! Mit der Zeit habe ich mich dran gewöhnt, dass ich drei Kerzen neben mich stelle, damit ich besser und klarer sehen kann.

Rafael: Ich finde, dass die Leute hier versuchen, viel höflicher zu sein, und gewissermaßen distanzierter sind. Ich sehe die Deutschen als funktionalen Homo sapiens.

Ayami
Japan
Austauschsemester

Weijie: Definitiv Essenskultur! Wir haben völlig andere Speisekarten und Kochmethoden. Sie haben hier keinen „Wok", sondern nur Pfannen. Die Deutschen essen gerne Kartoffeln und es ist auch schwer die Lebensmittel zu finden, die ich aus China gewöhnt bin, wie z.B. Chinakohl oder bestimmte Soßen.

Cherie: Die Deutschen sitzen gerne draußen und genießen die Sonne, aber wir bleiben lieber drinnen. Sie sitzen buchstäblich überall - auf dem Rasen, auf der Straße - während wir lieber drinnen auf Stühlen oder Bänken sitzen.



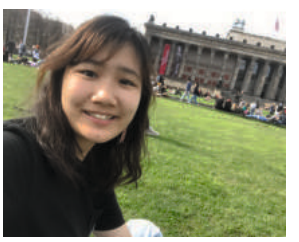
Rafael
Netherlands
Liebe & Studium

Arie: Ich liebe die Begeisterung für den Sommer hier. In Australien neigen wir dazu, im Sommer Schatten zu suchen und unter der Klimaanlage zu liegen, während hier, sobald es auch nur einen Sonnenstrahl gibt, jeder in den Park rennt, um sich zu bräunen, oder zur Eisdiele fährt. Ich liebe es!

Leah: Die Sonntage hier kommen immer unerwartet für mich! Ich bin nie genug vorbereitet! Verdammt, ich werde heute verhungern müssen!

(2) Wie hast du dich an diese Unterschiede angepasst?/Wie gehst du mit diesen Unterschieden um?

Arie: Ich musste lernen, etwas ruhiger zu sein. In öffentlichen Verkehrsmitteln wurde ich oft gebeten, meine Stimme zu senken, da ich offenbar eher schreie als spreche.



Cherie
Hong Kong
Studium

Leah: Trotz der vielen Unterschiede zwischen hier und Kanada fühle ich mich nicht unwohl, so dass ich in meiner Zeit hier nicht mehr das Bedürfnis verspürt habe, meinen Lebensstil anzupassen.

Moustafa
Syria
Flucht

Weijie
China
Austauschsemester

Candace
United State
Austauschsemester

Leah
Canada
Studium

Muhammed
Syria
Flucht

Moustafa: In Syrien lebt jeder viel länger bei seinen Eltern. Da ich mit meiner Familie nicht nach Deutschland kommen konnte, musste ich mich umstellen, indem ich in eine WG zog.

(3) War die Eingewöhnung eine Herausforderung? Gab es bestimmte Schwierigkeiten?

Candace: Schneller duschen war etwas schwierig, da ich es gewohnt bin, langsam zu duschen. Aber einmal bat mich meine Gastmutter, schneller zu duschen, um Energie zu sparen. Ich verstehe das Bestreben, also muss ich mich darauf einstellen.

Moustafa: Ja es war eine große Herausforderung sich dieser Kultur anzupassen, denn am Anfang hatte ich keine Freunde und keine Bekannten. Danach habe ich viele Menschen kennengelernt.

Rafael: Um ehrlich zu sein, habe ich in Deutschland bisher viel Spaß gehabt! Ich bin schon einmal gereist und als ich hier herkam, fühlte ich mich einfach so wohl. Ich habe die Eingewöhnung wirklich relativ einfach gefunden. Das Studium an der Leuphana hat definitiv dazu beigetragen. Die Menschen dort sind so toll!

(4) Hast du einen, typisch deutschen' Moment miterlebt? Etwas, wo du dachtest: „Das würde nur in Deutschland passieren?"

Leah: The first thing that comes to mind is drinking in public. I can walk down the street with an open beer in my hand and it's completely legal! It's extremely liberating! There is even beer in the Mensa!

Weijie: The moment when people are knocking at the table instead of clapping hands at the end of a speech or a lecture.

Moustafa: I have noticed when you can walk into a store here and leave without buying something and you don't get weird looks from the staff. This is not the case in Syria.

Olivia: Definitely the Christmas Market! The whole atmosphere was super good and festive.

UNSERE LIEBLINGSWÖRTER

Passiert
Spaziergang
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung
(36 Letters - that's why I like it)
Schmetterling
Backpfeifengesicht
Läuft (läuft bei dir)
Ohrwurm
Sumpfgebiet
Genau
(Thanks to my Environmental Science Degree)

LIEBSTER STEREOTYPISCHER ASPEKT AM DEUTSCHEN ALLTAG

Welten-Brecher Theater

Das inklusive Theaterensemble „Welten-Brecher“ der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg hat im April ihr Theaterstück „Wo der Pfeffer wächst“ im mosaique aufgeführt. Die Veranstaltung wurde außerdem im Radio auf NDR 1 Niedersachsen übertragen. Für ihren Namen haben sie sich entschieden, weil sie „Welten in den Köpfen aufweichen, irritieren oder gar brechen“ wollen. Im Stück werden verschiedene Träume, die einen antreiben, beschrieben. Die Liste reicht von „Macht haben“ über „eine Mutter sein“ bis hin zu „alle, die nerven, dahin schicken, wo der Pfeffer wächst“. Die Schauspieler*innen des Ensembles arbeiten in verschiedenen Abteilungen der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und treffen sich wöchentlich, um an ihrem Theaterstück zu arbeiten. Dabei suchen sie nach einer ausdrucksstarken Formensprache und probieren durch limitierte Möglichkeiten auch die interessanten Abwege aus. „Wo der Pfeffer wächst“ wurde über mehrere Jahre eigenständig von den Schauspieler*innen und in Zusammenarbeit mit den Theatermachern entwickelt.

Susanne Kracht, eine der Schauspielerinnen, hat über ihren Auftritt im mosaique einen Text geschrieben:

Unser Auftritt im mosaique!

Am 20. April 2018 hatten wir unseren Auftritt im mosaique mit dem Stück „Wo der Pfeffer wächst“. Wie immer konnten wir als Welten-Brecher stolz auf uns sein, denn wir haben Menschen ohne Behinderung gezeigt und bewiesen, was wir können. Das war uns gelungen, denn am Ende der Vorstellung sprachen uns die Leute an und erzählten uns, wie begeistert sie waren. Wir wundern uns auch jedes Mal, wie voll der Saal immer ist. Auch bei der Umfrage, die gemacht wurde bei den Zuschauern, hörte man raus, wie die sich danach fühlten.

Am 26. August treten wir mit dem gleichen Stück noch mal im pKL auf am Nachmittag um 14 Uhr. Wer uns noch nie gesehen hat, kann uns dann dort sehen.
Wir als Gruppe Welten-Brecher freuen uns wie immer über jeden Zuschauer.

Meet & Eat

Am Mittwochabend des 20. Juni lud das Team der Kochgruppe zum Meet&Eat, einem integrativem und vegetarischem Kochabend ein. Das Ziel der Veranstaltung war es, einen entspannten Raum zum Kennenlernen und Austauschen zu schaffen durch gemeinsames Kochen, Schlemmen und Rezepte austauschen.

Begonnen wurde Nachmittags mit einer offenen Schnippelrunde, die von einigen freiwilligen Helfern unterstützt wurde. Ab frühem Abend ging es dann los mit dem Schlemmen. Der Andrang war groß, die Veranstaltung hatte sich auch über die Uni hinaus herumgesprochen. Das Fatteh, ein traditionelles arabisches Gericht mit Kichererbsen und Joghurt, war äußerst beliebt und viel zu schnell aufgegessen. Dazu gab es noch Salat und Sojabolognese, als Nachtisch wurde das beliebte arabische Kunafa serviert. Obwohl die meisten schon mehr als satt gegessen waren, machte vor dem käsigen Dessert kaum jemand halt. Die Stimmung war ausgelassen, viele blieben noch lange nachdem der letzte Krümel aufgegessen war, unterhielten sich, saßen mit leergegessenen Tellern und Bier in der Hand auf der Katzenstraße, die zu einem Lieblingstreffpunkt für Lüneburger Sommernächte avanciert ist. Falls du beim Lesen Hunger bekommen hast und/oder die Schlemmerei leider verpasst hat, kann die zwei Highlights des Abends ohne Probleme nachkochen!

Rezepte

Kunafa

500g Kadayif (Engelshaar)
150g Schafskäse, ungesalzen, zerkrümelt
150g Butter, flüssig
Für den Sirup:
250g Zucker
125ml Wasser
etwas Zitronensaft
etwas Rosenblütenwasser

1) Sirupkochen: Der Zucker wird in Wasser und Zitronensaft erst aufgelöst, dann eingekocht. Für den Geschmack das Rosenblütenwasser dazugeben, abkühlen lassen, fertig.

2) Nun den Backofen auf 150°C vorheizen. Anschließend wird der Fadenteig gut mit der flüssigen Butter vermischt und die Hälfte des Teiges in einer eingefetteten Auflauf- oder Kuchenform verteilt. Hier wird es etwas tricky. Es gilt, eine nicht zu dicke Teigschicht zu bilden, die aber ausreichend dicht ist, so dass der Käse nicht durchkommt und der Sirup nachher gut aufgesogen wird. Darauf wird der zerkrümelten Käse verteilt und mit dem restlichen Fadenteig bedeckt bzw. rundum eingepackt.

3) Im auf 150°C vorgeheizten Backofen backt die Kunafa, bis der Fadenteig knusprig braun wird, das kann 20-30 Minuten dauern. Noch heiß und direkt aus dem Ofen wird die heiße Kunafa mit dem Sirup begossen.

4) Serviert wird entweder noch warm oder später kalt, in kleine Stücke geschnitten.

Fatteh

3 Pitas, in Teile geschnitten
1 3⁄4 Tassen (275 g) Kichererbsen (in Dosen oder gekocht), abgetropft und gespült Salz
1 Tasse (225 g) Naturjoghurt
3 Knoblauchzehen, gehackt
1⁄2 Teelöffel Kreuzkümmel
3 Esslöffel Zitronensaft
2 Esslöffel Tahinipaste
1⁄3 Tasse Pinienkerne, geröstet
Gehackte Petersilie oder Koriander
Den Ofen auf 175 ° C vorheizen.

1. Die Pitabrötchen auf ein Backblech legen und 10 Minuten backen, bis sie leicht gebräunt und knusprig sind. Aus dem Ofen nehmen und beiseite stellen. (Alternativ wird in palästinensischen Rezepten häufig die Pita auf dem Herd gebraten.)

2. Die Kichererbsen zusammen mit 100 ml Wasser in einen kleinen Topf geben und etwa 10 Minuten bei mittlerer Hitze köcheln lassen, bis das Wasser größtenteils absorbiert und die Kichererbsen durchgewärmt sind. Mit Salz abschmecken und von der Hitze nehmen.

3. In der Zwischenzeit den Joghurt, den Knoblauch, den Kreuzkümmel, den Zitronensaft, die Tahinipaste und eine Prise Salz in eine große Schüssel geben und mit dem Schneebesen vermengen. Wenn die Mischung zu dick ist, jeweils etwas Wasser einrühren, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.

4. Zerbrich die gerösteten Pita-Stücke ein wenig und ordne sie in einer gleichmäßigen Schicht auf dem Boden einer tiefen Servierplatte, Schüssel oder Auflaufform an. Mit den warmen Kichererbsen und der Joghurtsoße übergießen. Mit Pinienkernen und Petersilie oder Koriander bestreuen und mit weiteren Pitabroten oder Pitachips servieren.

Women and Children's Day

Die Gruppe des Women and Children's Day organisierte am 23. Juni 2018 einen interaktiven Tag für Frauen und Kinder im und um das mosaique. Das Ziel war es dabei, Frauen und Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen zu bringen und sie dabei über das mosaique und die Möglichkeiten dort zu informieren. Die Gruppe hatte davor in Gemeinschaftsunterkünften ihr Projekt vorgestellt und über Flyer und Email in der Stadt darauf aufmerksam gemacht.

Der Tag selber begann mit einem Kennenlernspiel und einer gemeinsamen Fahrt von einer Gemeinschaftsunterkunft in die Innenstadt. Dort kam eine weitere Gruppe von Frauen und Kindern hinzu und es begann eine Rally vom Sande, über den Stint, ins mosaique in der Katzenstraße. Dazu gehörten mehrere Aufgaben, unter anderem das Fotografieren von Menschen und Häusern auf dem Weg. Das FABS hatte dafür zwei Digitalkameras zur Verfügung gestellt, die bei Groß und Klein sehr beliebt waren. Im mosaique gab es dann Getränke und ein großes Kuchenbuffet, für das alle etwas mitgebracht hatten.
Danach wurde das Konzept des mosaiques vorgestellt und alle hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen, beziehungsweise zu äußern welche Art von Veranstaltungen sie sich im mosaique wünschen würden. Dann wurde gespielt, miteinander geredet und viel getanzt. Mehrere Lüneburger Läden hatten dafür Spiele und Bastelsachen gespendet. Als Abschluss des erfolgreichen Tages gab es eine Diashow, bei der Fotos vom gemeinsamen Spaziergang gezeigt wurden.

Vielen Dank für die Unterstützung von *Copy Shop & More*, dem *Deutsch Syrischen Frauentreff*, *Fips*, der *Familien- Bildungsstätte Lüneburg*, *Heldenherz*, *Stoffe Hemmers*, *Kreuzstich & Skandinavische Lebensart*, dem *Salino*, dem *Welcome and Learning Center* und der Stadt Lüneburg.

Einschalten. mosaique

Die Radiogruppe hat sich das Projekt ausgesucht am 03.07. die Radiosendung des mosaique zu übernehmen. Die Radiosendung namens „mosaique Magazin“ wird jeden vierten Dienstag von 20:00-21:00 auf Radio Zusa gesendet. Die Sendung der Projektgruppe stand unter dem Thema „Heimat“ und enthielt viele verschiedene Elemente. In drei Interviews mit der Gründerin des mosaique, einer ehrenamtlich Engagierten und einem Bewohner des Wohnprojekts wurde aus verschiedenen Perspektiven über das mosaique gesprochen. Außerdem wurden Gedichte in verschiedenen Sprachen vorgetragen, die das Thema „Heimat“ wieder aufgriffen. Abgerundet wurde das Ganze durch Lieder, die sich die Projektgruppe oder die beteiligten Personen gewünscht haben. Sowohl bei den Gedichten, als auch bei den Liedern wurde teilweise die Inspiration erläutert bzw. die Auswahl erklärt. Schön zu beobachten war, wie die Projektgruppe im Verlauf der Sendung immer sicherer wurde. Während anfangs noch aufgeregte Nachfragen aufkamen („War ich laut genug?“, Habe ich zu früh gesprochen?“) war am Ende der Sendung sogar Raum für kleine Improvisationen. Als die Stunde vorbei war konnten sich alle, im Studio und vor den Radios, über eine erfolgreiche Radiosendung freuen.

Kulturkalender

SEPTEMBER

					1	2 Rapaircafe im blaenk 15 Uhr
3	4	5	6	7 monatliches mosaique Team Treffen 18 Uhr ---------- Konzert mit Live- Painting @ mosaique	8 Lange Nacht der Museen Lüneburg 17-23 Uhr	9
10 Intersektionalität Workshop FABS @ mosaique 19 -22 Uhr	11	12	13	14 Songs from Home @ mosaique 16 - 18 Uhr	15	16 Vegan Brunch Lüneburg @ blaenk 11 Uhr
17	18	19	20	21	22	23 Elektronisches Cafe @ blaenk 14 Uhr
	25	26	27	28 Songs from Home @ mosaique 16 -18 Uhr	29 Swing Abend @ mosaique 19 Uhr	30

OKTOBER

			1	2	3	4 Real Food Tasting @ mosaique 10 Uhr
5	6 Best of Poetry Slam @ Theater Lüneburg 20 Uhr	7 monatliches Mosaique Team Treffen 18 Uhr	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19 Auftaktveranstaltung Wandelwoche 2018 @ Marie-Curie-Straße 5 19 Uhr	20 Wandel-markt @ mosaique 12 Uhr	21 Spielenach-mittag @ mosaique 15-19 Uhr	22 German LifeStyle: Abdul Abbasi & Allaa Faham @ mosaique 19 Uhr	23	24	25
26	27	28	29	30 9. Lüneburger Krimifestival @ SCALA Kino 19 Uhr		

Empfehlungen

Hören

mosaique Magazin (Radioshow) - jeden vierten Dienstag 20 bis 21 Uhr
Hier werden Veranstaltungen und Projekte rund ums mosaique vorgestellt
auf Radio ZuSa
95,5 MHz oder auf neu.zusa.de

radiooooo.com
Eine Website auf der man Musik aus der ganzen Welt und unterschiedlichen Jahrzenten entdecken kann - Viel Spaß beim Stöbern!

Sehen

Sneak Preview im SCALA Kino
Jeden Montag um 21:15 wird hier ein Überraschungsfilm gezeigt.

Weit
Film über eines junges Paar, das für drei Jahre um die Welt reist und dabei seine Begegnungen und Erlebnisse dokumentiert.

Chufat Sol/ Sandsturm
Ein Film über Mutter und Tochter, die beide auf ihre eigene Weise mit Traditionen zu kämpfen haben und dabei lernen, dass sie zusammenhalten müssen, um ihre Probleme zu bewältigen.

Lesen

Atlas eines ängstlichen Mannes von Christoph Ransmayr
Ein Buch, das über siebzig Erzählungen durch Kontinente und Zeiten, in die entlegendsten und die nächsten Orte der Welt führt. Über Menschen, Begegnungen, Leben und Sterben, Glück und Schicksal, entstanden aus vierzig Jahren Reiseerfahrung des Autors.

Americanah von Chimanda Ngozi Adichie
Ein junges Paar aus Nigeria geht getrennte Wege und beide suchen ihr Glück auf unterschiedliche Weise in unterschiedlichen Teilen der Welt: Sie in den USA, er in in England. Als sie sich viele Jahre später in ihrer Heimat wieder treffen, haben sich ihre Leben komplett verändert und sie stehen vor einer schwierigen Entschiedung.

SPREAD YOUR WORD

Heureux qui, comme Ulysse, a fait un beau voyage

Heureux qui, comme Ulysse, a fait un beau voyage,
Ou comme cestuy-là qui conquit la toison,
Et puis est retourné, plein d'usage et raison,
Vivre entre ses parents le reste de son âge !

Quand reverrai-je, hélas, de mon petit village Fumer la cheminée,
et en quelle saison
Reverrai-je le clos de ma pauvre maison,
Qui m'est une province, et beaucoup davantage ?

Plus me plaît le séjour qu'ont bâti mes aïeux, Que des palais Romains le front audacieux, Plus que le marbre dur me plaît l'ardoise fine :

Plus mon Loir gaulois, que le Tibre latin,
Plus mon petit Liré, que le mont Palatin,
Et plus que l'air marin la douceur angevine.

Joachim Du Bellay

The circle

Once it was rosé. Almost like a salmonish pink. Untouched. Once it followed the flow. Knowing what seemed to be the aim. A smooth circle. Once that was my name.

With my young flesh growing, my inner circle kept changing. What was once a purring shade became a freedom game. Swimming against the flow made my name strong. Unpredictable.

Now it's made out of thousand pieces. Silverish green. Collecting the stones and shells which shaped it. Unfinished. Until it reaches the beginning.

Anne-Christine von Appen

((علميني كيف أحب))
وكلما سرد حبري عنك
تفوح أبواق البيلسان من سطوري
تتغير طقوس العبادة البوذيه ،ويغتال إله الحب بتلك الحروف الرصينة
تشرق الشمس بغير عادتها وتودع الغروب
تبقى فصول السنه ربيع
تتوافد خيوط القمر على وسادة
وحين أودعك
تتعدم الجاذبية ويصبح مزار نيوتن تفاحه تطير بلا ريش
تعلن الملكة إليزابيت أنها عذراء
وأغتال رجما بالفراق
توقفي عن امتصاص حبري
وعلميني كيف أحب .....

Ich wurde eingelebter

Ich wurde eingelebter und wurde sogar mehr vom Salz gelebt
Ich bin in deinen Einzelheiten verrückt geworden
Ich öffne mein Herz für deine Gassen
Die Menschen, die in dieser Schönheit sind
Für die Liebenden, für die Blumen, für die Schmetterlinge, die im Kurpark geschlüpft sind
Ich öffne mein Herz für dich, weil du dein Herz für mich geöffnet hast
Und ich bin Mitglied in deiner Familie
Sie haben mich gefragt: Was bedeutet Lüneburg für mich?
Schreibt es auf eure Stirn und zeichnet es auf eure (Fangen?)
Lüneburg ist wie ein Traum, der immer in der Nacht und am Morgen wahr ist
Sie ist mehr als Stadt
Sie ist ein Tal des Paradieses
Ich schreibe diese Buchstaben, weil ich nicht nur syrisch bin,
sondern ein Lüneburger geworden bin
Weil ich ein Lüneburger bin, deshalb weiß ich's ganz genau
Die schönste Stadt der Welt liegt an der Ilmenau

Mohamad

Neither one thing, nor the other

I want to have the cake
And eat it too
Nothing to satisfy
My appetite for two

I run with the hare
And hunt with the honds
Climb each mountains peak
Ignoring the bounds

While I always juggle
Too many balls at once
I slowly realize
I'm not more than a dunce.

Anne-Christine von Appen

Lasst uns

Lasst uns in Toleranz leben
Um eine Familie der Freunde zu werden
Damit wir gemeinsam lachen, als Verbindung unseres Lebens

Jeden Tag schöpfen wir unsere Hoffnung aus der Morgendämmerung
und bei jedem Sonnenuntergang verabschieden wir uns von der Traurigkeit

wir malen die schönheit unseres Lebens
Jeder Rose legen wir eine Melodie auf
und wählen eine Note,die für Toleranz , Respekt , Freunde , Glück , Zusammenhalt , Lüneburg steht

Lasst uns miteinander leben , unsere Kulturen verstehen und unsere Interessen teilen.

Lasst uns alle formen von Rassismus und Intoleranz überwältigen und über unsere Schatten springen

Lasst uns gemeinsam Teil von Mosaique sein

Lass mich
Lass mich mich mehr verlieben in unsere Stadt Lüneburg

ich habe das gefühlt , dass Heimat ein Ort ist, der existrete, bevor ich geboren wurde.

Mohamad Darwish

Was sind deine Vorschläge für mosaique?

Schreib deine Ideen hier auf:

...trenn die Seite aus dem Magazin heraus
und gib sie im mosaique ab!